Prof. Dr. Alfred Toth

Eine Semiotik des Jägers Gracchus

1. In der klassisch-aristotelischen 2-wertigen Logik L gilt bekanntlich das Gesetz des Tertium non datur. Es besagt, daß die beiden Werte 0 und 1 nicht vermittelt sind, da ein vermittelnder Wert ein verbotenes Drittes wäre. Damit gilt aber

$L = (0, 1) = L^{-1} = (1, 0)$.

Gotthard Günther hatte diese Gleichheit sehr deutlich beschrieben: "Beide Werte einer solchen Logik aber sind metaphysisch äquivalent. Das heißt, man kann sie beliebig miteinander vertauschen. Sie verhalten sich zueinander in einer totalen logischen Disjunktion, wie rechts und links. Es gibt keinen theoretischen Grund, welche Seite rechts und welche Seite links von der Zugspitze ist. Die Benennung beruht auf einer willkürlichen Entscheidung, und wenn man seinen Standpunkt wechselt, sind die rechte und die linke Seite miteinander vertauscht (Günther 2000, S. 230 f.).

Man könnte somit eine Logik statt auf der Position auf der Negation aufbauen, ohne daß sich etwas ändern würde.

Geht man jedoch davon aus, daß es Vermittlung in einer 2-wertigen Logik ohne dritten Wert gibt, d.h. relational statt materiell, dann bekommt man statt eines 2-wertigen ein 4-wertiges L-Schema:

$L^* = ((0, (1)), (1, (0)), ((0), 1), ((1), 0))$,

d.h. für jedes L_i gilt

$0 = f(1)$

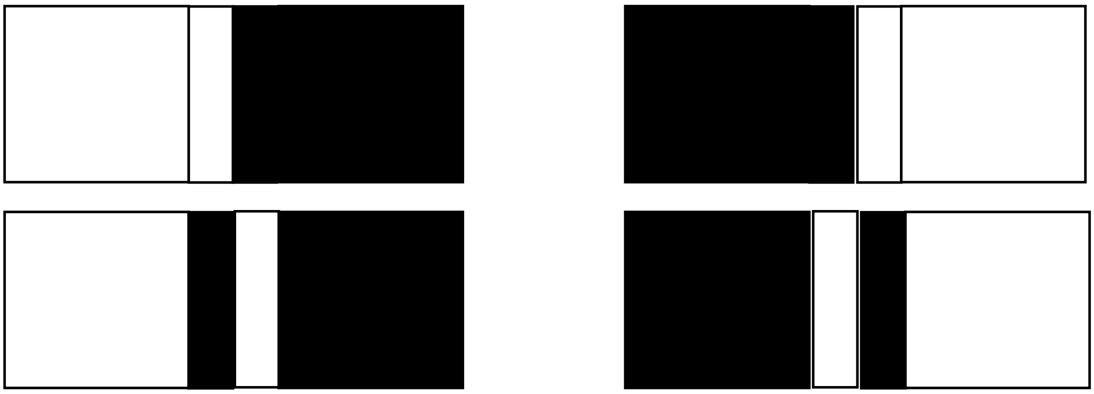
$1 = f(0)$

und somit ist

$(x \in 0) \subset 1$

$(y \in 1) \subset 0$,

d.h. 0 hat 1-Anteile, und 1 hat 0-Anteile. Man kann dies schematisch wie folgt darstellen (vgl. Toth 2015a).



Die Werte in einer solchen Logik sind also vermöge eines differentiellen Tertiums vermittelt. In Sonderheit gilt für den Rand R

R(0, 1) ≠ R(1, 0) ≠ Ø,

während für L = (0, 1) natürlich gilt

R(0, 1) = R(1, 0) = Ø

(vgl. Toth 2015b).

2. Dem logischen differentiellen Tertium entspricht die semiotische Einbettung. Da in einer ternären Logik sowohl monadische als auch dyadische Einbettungen möglich sind, bekommen wir aufgrund von Toth (2025a-c) für die 3! = 6 Permutationen der allgemeinen Zeichenrelation ZKl = (3.x, 2.y, 1.z) pro Permutation je 5 Einbettungstypen. (Zur Vereinfachung sind die eingebetteten dyadischen Trajekte durch Einrückung markiert.)

ZKl = (3.x, 2.y, 1.z)

ZKl^{6} = ((3.x), 2.1 | y.z)

ZKl^{8} = (3.x, (2.y), 1.z)

ZKl^{18} = (3.2 | x.y (1.z))

    ZKl^{6} = ((3.2 | x.y), 1.z)

ZKl = (3.x, 1.z, 2.y)

ZKl^{5} = ((3.x), 1.2 | z.y)

ZKl^{7} = (3.x, (1.z), 2.y)

ZKl^{16} = (3.1 | x.z (2.y))

    ZKl^{5} = ((3.1 | x.z), 2.y)

$ZKl = (2.y, 3.x, 1.z)$

$ZKl^4 = ((2.y), 3.1 \mid x.z)$

$ZKl^{10} = (2.y, (3.x), 1.z)$

$ZKl^{17} = (2.3 \mid y.x\ (1.z))$

$ZKl^4 = ((2.3 \mid y.x), 1.z)$

$ZKl = (2.y, 1.z, 3.x)$

$ZKl^3 = ((2.y), 1.3 \mid z.x)$

$ZKl^9 = (2.y, (1.z), 3.x)$

$ZKl^{15} = (2.1 \mid y.z\ (3.x))$

$ZKl^3 = ((2.1 \mid y.z), 3.x)$

$ZKl = (1.z, 3.x, 2.y)$

$ZKl^2 = ((1.z), 3.2 \mid x.y)$

$ZKl^{12} = (1.z, (3.x), 2.y)$

$ZKl^{14} = (1.3 \mid z.x\ (2.y))$

$ZKl^2 = ((1.3 \mid z.x), 2.y)$

$ZKl = (1.z, 2.y, 3.x)$

$ZKl^1 = ((1.z), 2.3 \mid y.x)$

$ZKl^{13} = (1.2 \mid z.y\ (3.x))$

$ZKl^{11} = (1.z, (2.y), 3.x)$

$ZKl^1 = ((1.2 \mid z.y), 3.x)$

Literatur

Günther, Gotthard, Die amerikanische Apokalypse. München 2000

Toth, Alfred, Der Jäger Gracchus und die Vermittlung und Diesseits und Jenseits. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Die Logik des Jägers Gracchus. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

Toth, Alfred, Eingebettete trajektische Dyaden und Monaden. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025a

Toth, Alfred, Kontextuierte Systeme. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025b

Toth, Alfred, Eingebettete und nicht-eingebettete Trajekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025c

24.11.2015